Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Stefanie Wahl
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

stefanie.wahl@lakd.brandenburg.de

Pressemitteilung Nr. 33 vom 8. November 2021

32. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer am 9. November 1989 am Griebnitzsee

Aufarbeitungsbeauftragte Dr. Maria Nooke erinnert an die Bedeutung des Mauerfalls

Termin Dienstag, 9. November 2021, 13.00 Uhr

Ort Mauergedenkstätte Griebnitzsee/Einmündung Stubenrauchstraße, Potsdam

Mit dem Fall der Berliner Mauer in den Abendstunden des 9. November 1989 wurde Weltgeschichte geschrieben. Damit endete das unmenschliche Grenzregime zur Bundesrepublik und nach West-Berlin, das bis 1989 viele Menschenleben kostete. Die Öffnung der Grenze war ein besonderes, wenn auch überraschendes Ergebnis der Friedlichen Revolution. Der jahrelange Kampf der Bürgerrechtsbewegung und die Massenproteste der DDR-Bürger im Herbst 1989 für mehr Demokratie und Freiheit hatten das SED-Regime entscheidend geschwächt und die kommunistische Herrschaft in eine tiefe Krise gestürzt.

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur erinnert zusammen mit dem Forum zur kritischen Auseinandersetzung mit DDR-Geschichte im Land Brandenburg e. V. an den Fall der Berliner Mauer vor 32 Jahren sowie an den Beitrag der Bürgerbewegung zur Überwindung der SED-Diktatur.

Um die Bedeutung dieser unmenschlichen Grenze und deren Überwindung zu erinnern, wird auf zwei aktuelle Folgen des Podcast der LAkD **„Ton*Fall*. Der Brandenburg-Podcast zur Aufarbeitung“** aufmerksam gemacht:

„Der überwachte Himmel“ – Darin berichtet der Buchautor Claus Gerhard anhand neuester Quellenfunde über spannende Flug-Fluchten von Ost- nach Westdeutschland vor dem Fall der Mauer sowie über die Abwehrmaßnahmen des DDR-Sicherheitsapparates.

„Das DDR-Grenzregime und der Mauerbau 1961“ – In dieser Folge erzählt der Historiker Rainer Potratz von den Veränderungen, die sich durch Grenzziehung und Mauerbau für die Städte und Gemeinden im ehemaligen Bezirk Potsdam ergaben. Brutale Zwangsaussiedlungen und die Errichtung tödlicher Grenzanlagen kommen dabei ebenso zur Sprache wie das umstrittene Grenzgängertum und die Fluchten in den Westen.

Die Folgen sind zu hören unter: https://aufarbeitung.brandenburg.de/podcast/